

NACHRICHTEN
aus der Gemeinde

Nr. 53
14. Jahrgang
Oktober 2017

An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung
Zugestellt durch
Österreichische Post

OBERLIENZ erlesen



3 – 12

Der Bürgermeister informiert
Rechnungshof prüfte
Fördermaßnahmen
Turnsaal "NEU"
Der Substanzverwalter im Gespräch
Erste Gnadenhochzeit in Oberlienz
Tag der Sonne
Gemeinde gewinnt
Partnerschaftsschießen
Umstellung auf simplyTV

13 – 21

Die Volksschule
Jahrzehnte im Messnerdienst
Erstkommunion und Firmung
Jungbauern Glanz unter neuer
Führung
Seniorenausflug
Die Bäuerinnen auf der Isplitzeralm
Rezepttip
Brandheiße Neuigkeiten der
Feuerwehren
Büchereiteam

22 – 27

Theater als Gedicht
Malefiz'n-Griller
Filmabend des UAU
Musikkapelle
Bataillonsschützenfest
Union - Sektion Fußball
Nationalpark-Wanderung

28 – 31

Böllerschießen
Brand in Oberdrum
Superhormon Vitamin D
Dialektwort
Rätselspaß

Liebe Erlesene,

der arbeitsintensive Kultur-Herbst liegt hinter uns. Jetzt freuen wir uns, die nächste Ausgabe von OBERLIENZerlesen präsentieren zu dürfen.

Wir möchten einmal mehr darauf hinweisen, dass wir uns stets über viele Einsendung freuen. Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie haben eine konträre Meinung oder möchten zu einem Thema Stellung beziehen? Was würden Sie in unserer Gemeinde Ändern? Was stört Sie? Dann senden Sie uns bitte Ihre Anliegen. Gerne können Sie dies auch in Form von Bildern machen. Eine vielfältige Gemeindezeitung ist wesentlich davon abhängig, wie vielseitig die Einsendungen sind.



Deshalb möchten wir die Gelegenheit nützen, um jenen zu danken, die kontinuierlich und unermüdlich Berichte einsenden. Nur durch die Arbeit vieler Freiwilliger ist es möglich OBERLIENZerlesen in diesem Umfang zu produzieren. Danke!

Einsendungen an:
redaktion@oberlienz.at
Gemeinde Oberlienz
Redaktionsteam
9903 Oberlienz 30

Das Redaktionsteam wünscht weiterhin viel Spaß beim Erlesen.



Impressum: OBERLIENZerlesen | Ausgabe 53 | Oktober 2017 **Herausgeber:** Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz Oberlienz 30, 9903 Oberlienz **Für den Inhalt verantwortlich:** Markus Stotter | Ernst Zeiner | Elisabeth Hainzer **Redaktionsteam:** Johanna Bacher | Gottfried Erler | Herbert Gaschnig | Martin Huber | Reinhard Lobenwein | Harald Schneeberger | Gottfried Stotter | Herwig Tschellnig | Gerhard Wibmer **Blattlinie:** OBERLIENZerlesen ist ein unabhängiges Informationsmagazin der Gemeinde Oberlienz. Es erscheint dreimal im Jahr und soll die Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer über die Arbeit der Gemeindeorgane, das Dorfleben, die kulturelle Vielfalt, das Vereinsleben und Vergangenes aus der Chronik informieren **Hinweis:** Eingereichte Artikel können von der Redaktion aus Platzgründen gekürzt werden. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Berichte und Fotos wird keine Haftung übernommen – Das Recht zur Veröffentlichung wird vorausgesetzt. Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. **Aboservice:** Gemeinde Oberlienz, Natalie Rienzner, rienzner@oberlienz.at 04852/6448813 **Grafik und Satz:** Bernhard Schieder – Grafikwerkstatt, Lienz **Druck:** Oberdruck, Dölsach **Kontakt, Berichte und Anzeigenservice:** redaktion@oberlienz.at **Redaktionsschluss** 15. November 2017 **Nächste Ausgabe** Dezember 2017



Liebe Oberlienzerinnen und Oberlienzer, geschätzte Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitung

Ein Bericht von Bgm. Martin Huber



Nach dem viel zu trockenen Winter und Frühjahr hat sich die Situation durch die Niederschläge in den Sommermonaten wieder entspannt. Die Quellschüttungen haben sich im Normalbereich eingependelt. Dadurch ist der Wasserverbrauch in den Haushalten wieder uneingeschränkt möglich.

Während in anderen Regionen Österreichs Unwetter große Schäden angerichtet haben, leider gab es auch Tote zu beklagen, sind wir Gott sei Dank von solchen Ereignissen bisher verschont geblieben. Die durch die Trockenheit befürchteten Ernteeinbußen in der Landwirtschaft sind nicht in dem angenommenen Ausmaß eingetroffen.

Seit der letzten Ausgabe im Mai hat sich in unserer Gemeinde wieder sehr viel getan.

Gemeindeprojekte, wie die Baulanderschließungen der Oberhausergründe durch die Mitarbeiter des Gemeindebauhofes sowie die Erschließung im Bereich Wachtlechner (Fa. OSTA), sind mittlerweile abgeschlossen. Ebenso ist bis auf eine neue Asphaltdecke die Verbreiterung

des Gomigweges und des Kreuzungsbereiches hinter dem Haus Pichlkostner fertig. Laut Information der OSG (Osttiroler Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft) wird im

und gehen die weiteren Arbeiten der Innengewerke zügig voran. Wer mit offenen Augen durch die Gemeinde geht sieht, dass auch im privaten Bereich viel gebaut wird.



Herbst mit dem Bau der Reihenhauswohnanlage „Vorstadt“ (8 Häuser) begonnen. Bei der Wohnanlage Kirchdorf (10 Wohnungen) konnte vor kurzem die Dachgleiche gefeiert werden

Ein neuer Bereich des Infrastrukturausbaus ist die Errichtung des Lichtwellenleiternetzes in unserem Gemeindegebiet. Die Hauptleitung („Back bone“), ein gemeindeübergreifendes



© Martin Huber

Projekt der 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36, ist bis zum Gemeindezentrum verlegt. Der Serverraum (Hauptverteiler für das Gemeinernetz im Keller-geschoß des Gemeindeamtes) ist fertig installiert. Im Herbst wird im Gemeinderat mit den im RegioNet tätigen Providern (derzeit UPC, TirolNet und IKB) der Vertrag abgeschlossen. Die weitere Vorgangsweise wird bei einer Informationsveranstaltung präsentiert.

Interkommunale Zusammenarbeit

Ein anderes gemeindeübergreifendes Projekt haben die Gemeinden des vorderen Iseltals – St. Johann im Walde, Schlaiten und Ainet, sowie die drei Sondernörfen Gaimberg, Thurn und Oberlienz – gestartet. Nämlich: „Die Zukunft unserer Gemeinden – gemeindeübergreifende Daseinsvorsorge“. Dieses Leader-Projekt wird betreut von DI Peter Jungmeier (Spes-Zukunftsakademie) und Dr. Thomas Kranebitter. Das Konzept ist auf zwei Säulen aufgebaut:

1. Säule: Gemeinderat

Am 30. Mai 2017 fand die Tagung eines sogenannten Kooperationsparlamentes (verpflichtende Gemeinderatssitzung aller sechs Gemeinden) in Schlaiten statt.

2. Säule: Bürger/innen-Rat

Durch einen Zufallsgenerator wurden BürgerInnen ausgewählt und eingeladen, am 30. Juni und 1. Juli 2017 an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Ziel dieses Projektes ist es, gemeindeübergreifende Lösungen zu erarbeiten. Die Ergebnisse beider Arbeits-

gruppen werden im Herbst bei einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert.

In der Startphase (Ideenfindung, Vorstellungen und Entwicklungsmöglichkeiten) entstehen den teilnehmenden Gemeinden keine Kosten; diese werden zur Gänze von der EU und dem Land Tirol getragen.

Ein großes Vergelt's Gott allen Teilnehmern aus unserer Gemeinde!

Landwirtschaftliche Vorsorgeflächen

Nicht nur medial, sondern vor allem in den Gemeinden des Planungsverbandes 36, gab es eine große Aufregung um eine Verordnung des Tiroler Landtags und der Landesregierung mit der Festlegung und Ausweisung landwirtschaftlicher Vorsorgeflächen im Lienzer Talboden. Dies sollte in Form eines Raumordnungsprogrammes erfolgen. In einer Sondersitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, innerhalb der Auflagefrist bis zum 2. Juni 2017 eine Stellungnahme, ausgearbeitet vom örtlichen Raumplaner Arch. DI Wolfgang Mayr, abzugeben (Abgrenzungsvorschlag des Landes ist in einigen Bereichen viel zu eng ausgelegt – keine Entwicklungsspielräume nach außen). In einem Gespräch aller Bürgermeister und der zwei Raumplaner in Innsbruck mit dem zuständigen LR Tratter wurde vereinbart, dass der Abgrenzungsvorschlag des Landes nochmals mit allen Gemeinden abgestimmt und geändert wird.

Schulschluss in Glanz

Aufgrund der Schließung der Volksschule Glanz läuft das

Dienstverhältnis von Frau Angelika Gomig als Reinigungskraft aus. Ich möchte mich im Namen der Gemeinde bei Angelika für die jahrelange verlässliche Arbeit recht herzlich bedanken und ihr eine rasche Genesung wünschen. Allen Kindern, Lehrpersonen, Kindergartenpädagoginnen und Stützkräften wünsche ich für das heurige Kindergarten- und Schuljahr alles Gute, eine unfallfreie Zeit und ein fröhliches Miteinander.

Jungbürgerfeier

Danke sagen möchte ich den Jungbürgern (Tamara, Simon, ...) für die Vorbereitung der Jungbürgerfeier mit den Verantwortlichen des Kulturausschusses unter Obm. Markus Stotter.

Waldbrand

Des Weiteren gebührt ein großer Dank den Mitgliedern der drei Feuerwehren und allen freiwilligen Helfern (Landwirte mit Traktoren und Güllefässern) für ihren Einsatz bei den Waldbränden in Oberdrum und Glanz, beide ausgelöst durch Blitzschlag.

Kulturelles Dorfleben

Danke an alle Vereinsverantwortlichen und ihren Mitgliedern für die Ausrichtung von Unterhaltungsveranstaltungen zur Belebung unserer Dorfge-



meinschaft.

Den vielen Freiwilligen danke ich für ihren viel zu wenig geschätzten Beitrag zur Verschönerung

unseres Ortsbildes (Blumenschmuck, Grünraumpflege usw.).

Allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern sowie al-

len Lesern wünsche ich einen schönen Herbst mit Bewegung in unserer wunderschönen Natur.

*Euer Bürgermeister
Martin Huber*

EU Rechnungshof prüfte Fördermaßnahmen

von GWA Florian Holzer



Im Rahmen einer EU-Rechnungshofprüfung der österreichischen Förderprogramme wurde im forstlichen Bereich die För-

dermaßnahme "Verjüngungseinführung" (Seilkranbringung) einer genaueren Begutachtung unterzogen. Für diese Überprüfung

wurden Seilbringungen in Osttirol ausgewählt. Mitte Mai waren die Prüfer des Rechnungshofes und die beteiligten Förderstellen (Bund und Land), Mitarbeiter der Bezirksforstinspektion, der Obmann des Waldpflegevereines Philipp Gstinig und Gemeindewaldaufseher Florian Holzer gemeinsamen zum Lokalaugenschein bei einer Nutzungsfläche im Raggental. Den beiden EU-Prüfern wurde die Vorgangsweise bei der Holzauszeige und Förderabwicklung erklärt. Das Ergebnis der Überprüfung liegt zwischenzeitlich vor: Es gibt keine Beanstandungen.

Architektenwettbewerb „Turnsaal neu“

Zusammengefasst von Bgm. Martin Huber

Die Gemeinde Oberlienz als Ausloberin hat, in Zusammenarbeit mit dem Amt der Tiroler Landesregierung (Abt. Dorferneuerung), sieben Architekturbüros zur Teilnahme an einem anonymen, einstufigen, baukünstlerischen Wettbewerb, zur Erlangung von Vorentwürfen für den Neubau einer Turnhalle mit Nebenräumen, geladen.

Am 16. Mai 2017 wurde ein Hearing sowie eine örtliche Begehung des Planungsareals durchgeführt. Den Teilnehmern wurden die erforderlichen Unter-

lagen (Bestandspläne der Volksschule Oberlienz, Höhen- und Schichtenplan des Geometers, Umgebungsmodell, Aufgabenstellung für Raum- und Funktionsprogramm) überreicht und allfällige Fragen beantwortet.

Folgender Zeitplan wurde vorgegeben:

Abgabe der Pläne
bis 24. Juli 2017

Abgabe der Modelle
bis 7. August 2017

Konstituierung und
Sitzung des Preisgerichts
am 17. August 2017

Insgesamt wurden sechs Projekte zeitgerecht und anonym abgegeben und von DI Stanislaus Unterberger (Abt. Dorferneuerung) vorgeprüft. Die einzelnen Juroren der Fachjury haben die Entwürfe detailliert betrachtet und kommentiert. Im ersten Durchgang sind auf jeweiligen Antrag eines Mitglieds die ersten drei Projekte ausgeschieden worden. Über die drei in der Wertung verbliebenen Projekte diskutierte man nochmals im Detail. Dabei wurden neben städtebaulichen Aspekten auch die funktionalen Abläufe



© Anna Außersteiner

V. l.: GR Markus Steiner, GV Elisabeth Hainzer, Bgm.-Stv. Josef Bacher, GV Markus Stotter, Bgm. Martin Huber, DI Michael Unterberger, DI Astrid Tschapeller, GV Ernst Zeiner, DI Nikolaus Juen und DI Stanislaus Unterberger.

ausgiebig erörtert. Vor der Abstimmungsrunde fand nochmals ein Lokalaugenschein bei der Volksschule statt. Auf Antrag hat man ein weiteres Projekt ausgeschieden. Von den zwei verbliebenen Entwürfen wurde das Projekt mit der Nr. 03 als Siegerprojekt nominiert und die Nr. 04 auf den 2. Platz gereiht.

Mit dem Öffnen der Verfasserbriefe wurden die Erschaffer der jeweiligen Einzelprojekte bekannt gegeben. Das Siegerprojekt stammt vom Büro Mag. Arch. Veit Pedit (Siegerhonorar € 1.700,-). Der zweite Platz geht an Architekt DI Daniel Nocker (€ 700,-).

Weiters haben am Wettbewerb

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter/in:
 Arch. DI Astrid Tschapeller (Vorsitzende)
 HR DI Nikolaus Juen (Schriftführer – Abt. Dorferneuerung)
 DI Michael Unterberger (Abt. Raumordnung)

Sachpreisrichter/in:
 Bgm. Martin Huber
 Bgm.-Stv. Josef Bacher
 GV DI Elisabeth Hainzer
 GV Ernst Zeiner
 GV Markus Stotter
 GR Markus Steiner

teilgenommen:
 Machne Glanzl Architekten,
 Büro Madritsch/Pfurtscheller,
 Architektengemeinschaft Scherzer/Mayr/Elwischger,
 Schneider Lengauer Architekten
 Der erstgereichte Entwurf wurde

von den Fachjuroren wie folgt beschrieben:
 Der Grundgedanke des bodensparenden und funktionellen Entwurfs besteht in einem zum Längskörper abgesenkten Turnsaal, der an einem zwischengeschalteten Stiegenhaus Verbindung samt Kletterbereich anschließt. Das beispielbare Dach der Turnhalle dient dem ersten Obergeschoß als erweiterter Kindergartenbereich. Eine zusätzliche Freitreppe führt auf das Niveau des Spielplatzes. Garderobe und Nasszellen für den Neubau werden im Bestandsgebäude adaptiert und verkleinern die Neubaukubatur.

Der hammerförmige Kopfbau springt beiderseits rund 4 Meter über die bestehenden Fluchten des Bestandes. In der Nahtstelle befinden sich das neue Stiegenhaus für den Kindergarten/die Sporthalle samt Aufzug sowie der nach Süden orientierte Kletterbereich. Die Belichtung der Halle ist dreiseitig sichergestellt. Ein zusätzlicher Zugang erschließt das Kellergeschoß im Bereich des derzeitigen Bewegungsraumes.

Es sollten folgende Änderungsüberlegungen einfließen:

- Verzicht auf die Außentreppe zur Beruhigung der Fassade
- Reduktion der Belichtungsflächen
- Gestaltung der Bauteilfuge

Von Seiten der Gemeindevertreter wurde die Meinung bekundet, dass der Entwurf von Arch. Pedit die geforderte Aufgabenstellung am besten erfüllt, einen Mehrwert für den Kindergartenbereich erzielt, eine mögliche bauliche Trennung von Schul-, Kindergarten- und Vereinsbereich vorsieht und er als einziger Planer mögliche Verwendungszweckänderungen der vorhandenen Räume im Kellergeschoß einfließen hat lassen.

Als Bürgermeister bedanke ich mich bei allen Teilnehmern des Wettbewerbs, dem Land Tirol für die finanzielle Unterstützung zur Durchführung des Wettbewerbs, der Abteilung Dorferneuerung für die Vorbereitung

und Durchführung desselben und nicht zuletzt den Fachjuristen (Tschapeller, Juen und Unterberger). Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Bauausschusses, die in vielen Stunden Turnsäle und Umbauten von Volksschulen in anderen Gemeinden besichtigt haben und letztendlich bei der Jurysitzung mit bestem Wissen und Gewissen bei der Entscheidungsfindung für das beste Projekt im Sinne der Gemeinde mitgewirkt haben.

Nach Vorliegen einer Roh-Kostenschätzung werde ich versuchen, mit den zuständigen Abteilungen im Land einen Finanzierungsplan zu erstellen.

Raiffeisen Meine Bank 

Veranlagen heißt Vertrauen:

Österreichs Nr. 1, wenn es ums Sparen und Anlegen geht.

Beim Sparen und Anlegen kann man heute viele Wege gehen. Ganz gleich, für welchen Sie sich entscheiden – wichtig ist ein Berater, der weiß, welche Spar- oder Anlageform die richtige für Sie ist. Mehr unter [raiffeisen.at/anlegen](https://www.raiffeisen.at/anlegen)

Bildhauer: Reinhard Dachlauer

Der Substanzverwalter im Interview

Chance oder Risiko?

Die Agrargemeinschaft unter der Verwaltung der Gemeinde.

Markus Stotter: Aus welchem Grund wurde die Oberlienzner Agrargemeinschaft in eine Gemeindegutsagrargemeinschaft (GG-AG) umgewandelt?

Gerhard Wibmer: Die Agrargemeinschaft Oberlienz wurde von der Agrarbehörde per Bescheid von einer typischen Agrargemeinschaft in eine atypische Gemeindegutsagrargemeinschaft umgewandelt. Es wurde festgestellt, dass die Grundstücke der Agrargemeinschaft Gemeindegut darstellen.

Wie war die Agrargemeinschaft bis zur Umwandlung organisiert?

Der Agrargemeinschaft gehören nach dem Stand vom Jahre 1996 insgesamt 44 Mitglieder sowie die Gemeinde Oberlienz mit einem 37-prozentigen Anteil an. Mit Ausnahme des 37-prozentigen Anteils der Gemeinde Oberlienz (walzendes Recht) sind alle Rechte der Mitglieder an die jeweilige Stammsitzliegenschaft gebunden. Mit dem Recht auf Bezug von Brenn- und Nutzholz, wo auch immer von den Nutzungsberechtigten ein Bedarf nachgewiesen werden musste, waren jedoch auch sehr viele Pflichten verbunden. Alle Mitglieder, mit Ausnahme der Gemeinde Oberlienz, mussten kostenlose Arbeitsschichten je nach Höhe ihrer Anteilsrechte leisten, wodurch eine äußerst günstige Bewirtschaftung möglich war. Auch wurde den Mitgliedern der Agrargemeinschaft die Verpflich-

tung auferlegt, alljährlich das Schul- und Widumholz kostenlos zu Verfügung zu stellen oder in Geldwert abzulösen. Von dieser Verpflichtung war der 37-prozentige Anteil der Gemeinde ausgenommen. Weiters war die Agrargemeinschaft dazu verpflichtet, die Bringungsanlagen (Forstwege für den Transport des Holzes) zu erhalten, deren Ausmaß ungefähr eine Wegstrecke von Oberlienz nach Matrei umfasst und zu denen auch alle Feldwege, die sich im Eigentum der Gemeinde Oberlienz befinden, zu zählen sind. Allein für diese Verpflichtungen müssen im heurigen Jahr über 40.000 Euro aufgewendet werden.

Welche Änderungen ergeben sich aus heutiger Sicht durch die Umwandlung von der seinerzeitigen Agrargemeinschaft zur Gemeindegutsagrargemeinschaft für die Gemeinde aber auch für die nutzungsberechtigten landwirtschaftlichen Betriebe?

Der Vorteil für die Gemeinde liegt meiner Meinung nach einzig und allein darin, dass nach Prüfung der im Tiroler Flurverfassungsgesetz festgelegten Voraussetzungen die Möglichkeit besteht, die Agrarflächen im Ortsteil Tratte, die sich im Besitz der GG-Agrargemeinschaft befinden, zum Zwecke einer Betriebsansiedlung verfügbar zu machen. Dem gegenüber stehen eine Reihe von Nachteilen, die unsere Gemeinde in Kauf nehmen muss.



*Gerhard Wibmer,
Substanzverwalter*

Vor der Umwandlung war die Erhaltung der Weganlagen, Holzschlaggerung, Wiederaufforstung, Aussicheln und Pflege des Jungwaldes, Pflege des Schutzwaldes, Maßnahmen gegen den Befall von Käfern und anderen Schädlingen, aber auch die Abrechnung mit Schlägerungs- und Sägewerkunternehmen, Finanzamt, Krankenkasse, Steuerberater usw. ausschließlich und alleinige Verpflichtung der Agrargemeinschaft. Heute sind all diese Verpflichtungen fast ausnahmslos Angelegenheit der Gemeinde, vertreten durch den Substanzverwalter der dem Willen des Gemeinderates nachkommen muss. Die nutzungsberechtigten Agrargemeinschaftsmitglieder haben, außer einem vom Land festgelegten Bewirtschaftungsbeitrag von 3,70 Euro pro bezogenem Festmeter Brenn- oder Nutzholz, keinerlei Verpflichtungen mehr. Das unternehmerische Risiko wurde auf die Gemeinde abgewälzt. Deshalb habe ich in einem Schreiben an den Oberlienzner Gemeinderat auf das enorme finanzielle Risiko der Gemeinde bei Eintritt eines größeren Schadenereignisses hingewiesen, da jeder Schaden aus dem Über-

ling bzw. aus der Substanz, die der Gemeinde von den Höchstgerichten eindeutig zugesprochen worden ist, zu bezahlen sein wird. Sollte das Geld auf den Substanzkonten nicht ausreichen, ist die Gemeinde gezwungen diesen Schaden aus dem Gemeindebudget zu bezahlen. Die enormen Schäden der letzten Wochen in Osttirol (Defereggental und Felbertauern), verursacht durch Unwetter, beweisen, dass solche Katastrophen immer wahrscheinlicher werden. Während viele GG-Agrargemeinschaften ihre Aufwendungen hauptsächlich durch Einkünfte aus der Vermietung und Verpachtung von z. B. Schottergruben, Handymasten, Schipisten, Jagd- und Fischereirechten erzielten, kann die Gemeindegutsagrargemeinschaft Oberlienz, mit Ausnahme einer geringen Jagdpachteinnahme (jährlich ca. 1.500 Euro), auf keine dieser nicht land- und forstwirtschaftlichen Einnahmelmöglichkeiten zurückgreifen.

Im Gewerbegebiet Tratte regt sich seit kurzem wieder etwas. Warum ist es nicht möglich weitere Betriebe im Anschluss an das Gewerbegebiet Tratte auf den Agrarflächen anzusiedeln?

Seit dem Jahre 2008 liegen Forst- und Naturkundefachliche Stellungnahmen über das geplante Vorhaben zur Erweiterung des Gewerbegebietes in der Gemeinde Oberlienz vor, die den vorhandenen Grauerlenauwald als schützenswertes Biotop ausweisen.

Die Bezirkshauptmannschaft Lienz kann diese Stellungnahmen nicht einfach ignorieren und hat deshalb schon vor Jahren vorgeschlagen, entsprechende Flächen

im Talboden als Ersatzflächen auszuweisen, oder andere naturkundlich sinnvolle Kompensationsmaßnahmen vorzuschlagen.

Der Vorschlag eines Gemeinderates gegen diese Entscheidungen der Umwelt- und Naturschutzbehörde beim Landeshauptmann zu intervenieren, wird schon deshalb erfolglos sein, weil sich der Landeshauptmann als auch der Landesumweltanwalt – meiner Meinung nach zu Recht – hinter die Forderungen des Natur- und Umweltschutzes stellen wird, schon allein deswegen, da sich dieses Problem mit der Bereitstellung einer Ersatzfläche oder Kompensationsmaßnahme lösen lässt.

Trotzdem ist es gelungen ein bereits umgewidmetes Gewerbegrundstück, das im Eigentum der Gemeindegutsagrargemeinschaft stand, an eine einheimische Firma zu verkaufen, die mittlerweile für ca. 15 Mitarbeiter und deren Familien Arbeit und Einkommen bietet und in Kürze auf dieser Fläche ein Betriebsgebäude errichten wird. Eine Verzögerung dieser Betriebsansiedlung wurde erst durch den Verzicht eines Einspruchs, über den Verkauf des Agrargrundstückes durch den Agrarausschuss bei der Agrarbehörde, möglich. Für diese zugunsten der Gemeinde Oberlienz getroffene Entscheidung möchte ich mich bei den Agrarausschussmitgliedern, insbesondere bei Agrarobmann Hannes Tschapeller, recht herzlich bedanken.

Was kann man tun um Betriebsansiedlungen auf den Agrarflächen in der Tratte möglich zu machen?

Die Behörden stellen keine unsinnigen Forderungen, sondern

möchten lediglich eine Ersatzfläche für das ausgewiesene Biotop festlegen. Dafür muss die Gemeinde entweder auf eigenen Grundflächen oder auf die im Eigentum anderer stehenden Grundflächen für die Ausweisung als Ersatzfläche für das Biotop in der Tratte Sorge tragen. Hier darf nicht monatelang um jeden Euro gefeilscht werden, sondern es muss im Interesse einer möglichen weiteren Betriebsansiedlung, eine schnelle Lösung gefunden werden.

Verhandlungen, Verfahren und Genehmigungen brauchen Zeit – vieles lässt sich jedoch bereits im Vorfeld abklären.

Letzte Frage: Woran denkst du in einer stillen Stunde?

In einer stillen Stunde denke ich oft an einen Holzbaubetrieb, der sich in unserer Nachbargemeinde Ainet niedergelassen hat und mittlerweile über 40 Arbeitsplätze sichert, aber auch an jenen Betrieb, der sich in Kürze mit seinen knapp 10 Beschäftigten in Nußdorf-Debant niederlassen wird. Beide Betriebe wollten sich im Oberlienzer Gewerbegebiet Tratte niederlassen. Allein diese beiden Betriebe hätten zusammen über 50 Arbeitsplätze geschaffen und jährlich eine Kommunalsteuer in der Höhe von bis zu 50.000 Euro an die Gemeinde Oberlienz bezahlt. Nach einer solchen stillen Stunde kann ich meistens nicht mehr gut schlafen. Sollte es jedoch gelingen, im Zuge eines Auseinandersetzungsverfahrens zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft, eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden werden die Chancen gegenüber den Risiken bei weitem überwiegen.

Hochzeit

29.04.2017:

Lisa Maria, geb. Wimpler,
& **Marian Kröll**, Oberlienz

27.05.2017:

Brigitte Silvia, geb. Redanz,
& **Richard Gstinig**, Oberdrum

24.06.2017:

Sabrina Michaela, geb. Tiefnig,
& **Manfred Gstinig**, Oberdrum

26.08.2017:

Christiane, geb. Lechner,
& **Alexander Bundschuh**,
Oberlienz

Goldene Hochzeit

27.05.2017:

Magdalena, geb. Oberlaner
& **Friedrich Lercher**, Oberlienz

Gnadenhochzeit

28.06.2017:

Maria, geb. Kohlgruber
& **Peter Paul Außersteiner**,
Oberlienz



BH Dr. Olga Reisner und Bgm. Martin Huber hinter dem Jubelpaar Peter und Maria Außersteiner

Erste Gnadenhochzeit in der Gemeinde Oberlienz

Maria und Peter Außersteiner

Peter wurde 1922 in Oberlienz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule hat Peter seinen Beruf als Automechaniker bei der Fa. Rogen von der Pieke auf gelernt. Die Kriegsjahre verbrachte er hauptsächlich als Bordmechaniker bei der Luftwaffe in Italien. Maria wurde 1925 in Bruneck geboren, wo es damals mit dem Schulbesuch aufgrund der Italienisierung nicht so einfach war. Ihre Familie wanderte noch vor dem Krieg nach Jugoslawien aus, kehrte aber ein paar Jahre später nach Osttirol zurück.

Nach ihrer Hochzeit im Jahre 1947 haben Peter und Maria vorerst in einer Baracke in Lienz gewohnt. Bald aber schon hat Peter gemeinsam mit seinem Bruder das Haus in Oberlienz gebaut. Peter arbeitete zunächst als Fahr- schullehrer und Taxifahrer, schließlich als Lkw-Fahrer und Mechaniker bei der Wildbach- und Lawinerverbauung bis zu seiner wohlverdienten Pensionierung. Aber auch dann hatte er „nie Urlaub“. Jahrelang hat er während der Sommermonate immer wieder die Karlsbader Hütte beliefert. „Ruhe geben“ an Sonn-

und Feiertagen war und bleibt für ihn „das Schlimmste“. In seiner Pension fand er auch die Zeit für ein anspruchsvolles Hobby- das Sammeln und Reparieren von antiken Uhren.

Maria denkt sehr gern an eine erfolgreiche Glocknerbesteigung um das Jahr 1960 zurück. Bei einem Autounfall 1975 wurde sie schwer verletzt, wovon sie sich leider nie wieder richtig erholt hat.

Durch die Privatzimmervermietung konnten Maria und Peter zu Gästen aus Österreich, Deutschland, England, Frankreich und Südafrika Verbindungen aufbauen. Mit einigen von ihnen haben sie heute noch Kontakt! Gemeinsam können sie auf eine große Familie blicken: Sie haben 6 Kinder (die älteste Tochter Imelda verstarb 2015), 20 Enkel, 23 Urenkel und bald können sie ihren ersten Ururenkel begrüßen. Die Überreichung der Jubiläums- gabe des Landes Tirol und des Präsents der Gemeinde Oberlienz wurde ihnen beiden am 14. Juli 2017 von BH Dr. Olga Reisner und Bgm. Martin Huber über- reicht.

Aus den Sonnendörfern **Tag der Sonne**

In Zusammenarbeit mit den Sonnendörfern Gaimberg, Thurn und Oberlienz veranstaltete die Sonnenstadt Lienz am „Internationalen Tag der Sonne“ einen Informationstag im Mesner Brennstadel in Gaimberg. Im Zuge dessen konnten sich die Besucher über die verschiedenen

Möglichkeiten der effektiven Nutzung von Sonnenenergie informieren.

Die zahlreich erschienenen Interessierten freuten sich gemeinsam mit den Vertretern der teilnehmenden Fachfirmen und den politischen Vertretern über die gelungene Veranstaltung.



V. l.: Bgm. Ing. Reinhold Kollnig (Thurn), Mag. Thomas Haidenberger (Energie tirol), BSC Manfred Gaschnig (Regionalenergie), Gemeinderätin und Ausschussobfrau für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft Gerlinde Kieberl (Lienz), Bgm. Bernhard Webhofer (Gaimberg), Bgm. Martin Huber (Oberlienz) und Martin Kollnig (sun.e-solution GmbH).

Geburten

02.05.2017

Louis Berger

Mutter: Viktoria Anna Berger, Oberlienz

05.06.2017

Emma Michaela Barbara Bundschuh

Eltern: Christiane Lechner und Alexander Bundschuh, Oberlienz

06.06.2017

Fabian Gomig

Eltern: Notburga Gomig und Gernot Bundschuh, Oberlienz

27.06.2017

Omar Azzam

Eltern: Salam Houran und Ismail Azzam, Oberlienz

08.08.2017

Josef Harrasser

Mutter: Monika Harrasser, Oberdrum

11.08.2017

Emma Paula und Marvin Josef Zeiner

Eltern: Isabel Christoph und Gerhard Zeiner, Oberlienz

31.08.2017

Fabienne Hofer

Eltern: Mag. Isolde und Robert Hofer, Oberlienz

16.09.2017

Linus Tabernig

Eltern: Martina und Alfred Tabernig, Oberlienz

22.09.2017

Eva Lumaßegger

Eltern: Hildegard und Hubert Paul Lumaßegger, Oberdrum

Todesfälle



07.05.2017

Eleonore Stotter

geb. Gieber, Oberlienz



11.05.2017

Anna Außersteiner

geb. Müller, Oberlienz



30.05.2017

Joachim Dellacher

vlg. Kraml, Oberlienz



14.06.2017

Maria Brunner

geb. Hatzler, Glanz



02.08.2017

Hermann Pichlkostner

vlg. Stöckl, Oberlienz



© Jägerbataillon 24

Die Siegreiche Mannschaft der Gemeinde Oberlienz. V. l.: GR Patrick Oberdorfer, Bgm. Martin Huber und GWA Florian Holzer.

Gemeinde Oberlienz gewinnt Partnerschaftsschießen 2017

Anlässlich des 35-jährigen Bestandes des Jägerbataillon 24 wurde ein Partnerschaftsschießen veranstaltet.

In der Besetzung Bgm. Martin Huber, GR Patrick Oberdorfer und GWA Florian Holzer gewinnt die Gemeinde Oberlienz

vor der Gemeinde Kals und einer Abordnung „9 Sterne“ des Bundesheeres, diese Veranstaltung. Bereits seit 1982 gibt es diese Partnerschaft zwischen den 33 Osttiroler Gemeinden und dem Jägerbataillon 24.

Umstellung von DVB-T auf simpliTV

este Bild-Qualität und mehr Programmvielfalt mit simpliTV, dem neuen Antennenfernsehen.

Seit 23. Oktober 2017 ist Tirol auf das neue Antennenfernsehen simpliTV (DVB-T2) umgestellt. Mit dem neuen Antennenfernsehen empfangen die TV-Seherinnen und -Seher alle ORF Programme inklusive ORF „Tirol heute“, ORF Sport+ und ORF III in High Definition (HD) und ohne Zusatzkosten. In vielen

Regionen können zusätzlich bis zu 40 TV-Sender, viele davon in perfekter Bild-Qualität (HD) empfangen werden. Um die TV-Programmvielfalt in Top-Bild-Qualität zu erleben, muss lediglich eine neue Box zu einem

günstigen Preis gekauft werden. Die TV Übertragung via DVB-T wird eingestellt.

Über die Website

www.simpliTV.at

wird ein Empfangscheck angeboten, der den TV-Konsument auch über die für ihn optimale Antennenart (Zimmer-, Außen- oder Dach-Antenne) sowie das empfangbare Programmangebot informiert.



© Mathias Schneider

4. Klasse Volksschule Oberlienz mit Betreuungslehrerin Monika Schneider.

Zu Besuch in der Landeshauptstadt

von Dir. Mathias Schneider

Am 8. Juni 2017 fuhren wir mit Busreisen Bstieler um 7:00 Uhr von der Volksschule Oberlienz in Richtung Innsbruck los. Mit dabei waren fünfzehn Schüler und deren Lehrpersonen Monika und Mathias Schneider.

Zuallererst besuchten wir das schöne Schloss Ambras, in welchem wir eine Führung gebucht hatten. Jedes Kind durfte sich anschließend als Ritter fühlen, weil man einen Teil der Ritterrüstung umgeschnallt bekam.

Nachher fuhren wir mit dem Bus weiter und schauten uns das Riesenrundgemälde und das Kaiserjägermuseum mit den verschiedensten Waffengattungen und Kanonen an. Im Restaurant 1809 wurde dann zu Mittag gegessen. Ein weiterer Höhepunkt stand mit dem Erklimmen der Bergisel Schanze auf dem Programm.

Hier hatten die Kinder eine hervorragende Aussicht auf das Hafelekar, die Frau Hitt, ... einfach genial.

Um 17:15 Uhr kamen wir in unserer Unterkunft, im Hotel Tautermann, an. Alle packten ihre Sachen aus, machten sich frisch und gleich ging es wieder weiter in die Stadt. Im „Il Dottore“ wurde zu Abend gegessen. Nach dem Essen durften alle Kinder ihr Handy benutzen und mit ihren Eltern telefonieren. Um 22:00 Uhr wurden dann die Handys abgesammelt und Schlafenszeit war angesagt.

Der nächste Tag begann mit einem reichhaltigen Frühstück und dem Besuch der Schwarzmaderkirche. Eine junge Dame gestaltete eine tolle Führung, bei der die Kinder sehr viel Eigeninitiative an den Tag legen mus-

ten – Figuren mussten gefunden werden und familiäre Zusammenhänge von Kaiser Maximilian wurden ausgearbeitet.

Anschließend erklimmen wir den Stadtturm. Das Steigen der Stufen kurbelte den Hunger an und so marschierten wir gleich darauf mit knurrendem Magen Richtung Theresienbräu. Nachmittags stand noch der Besuch im „Audioversum“ auf dem Programm.

Für die Innsbruckfahrt möchte ich mich noch einmal bei den Bäuerinnen für ihre Spende herzlich bedanken. Es waren zwei tolle Tage.

Volksschule Oberlienz

Eine Sachunterrichtsstunde der besonderen Art

Bildhaft nacherzählt von Monika Schneider

Am Mittwoch, 14. Juni 2017, war die Sachunterrichtsstunde in der 4. Schulstufe dem Thema „Bienen“ gewidmet. Unser Waldaufseher Florian Holzer hatte unzählige dieser fleißigen Tiere in einem großen Schaukasten in die Klasse mitgebracht und verstand es geschickt, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Durch sein ausgezeichnetes Fachwissen konnte er seinen aufmerksamen Zuhörern viel Wissenswertes über die Entwicklung und die Lebensgewohnheiten von Bienen bzw. über Bienenvölker berichten.



Waldaufseher Florian Holzer erklärt den interessierten Schülern das Verhalten der Bienen

© Monika Schneider

Begeistert stellten die Schülerinnen und Schüler viele Fragen und beobachteten gespannt das emsige Treiben im Schaukasten. Es war eine tolle und informative

Stunde, für die sich die Kinder der 4. Schulstufe mit ihren Lehrpersonen und Dir. Mathias Schneider herzlich bei Florian Holzer bedanken.



© Franz Lobenwein

Die Botschaft im Anschluss an den Gottesdienst am Pfingstmontag kam für die Kirchenbesucher überraschend. Unser langjähriger Mesner, Hermann Stotter „Schneeberger Hermann“, versah zum letzten Male seinen Mesnerdienst in unserer Kirche. Aus gesundheitlichen Gründen musste er leider seinen stets mit

Pfarr Oberlienz

Jahrzehnte voller Hingabe für den Mesnerdienst

Ein geschriebenes Vergelt's Gott von Peter Schneeberger

großer Verantwortung und mit viel Freude versehenen Dienst in unserer Kirche aufgeben.

Seinen ersten Dienst als Mesner hat Hermann bereits im Jahre 1957 angetreten. Hw. Peter Veider war zur damaligen Zeit Pfarrer der Gemeinde Oberlienz. Hermann arbeitete damals bei seinem Bruder in der Oberlienzner Gemeindegasse, wo er viel Freiraum für seine Tätigkeit als Mesner bekam. In der Zeit von 1971 bis 1985 arbeitete Hermann bei der Firma Pedit - Kunstschlosserei, wo er aus zeitlichen Gründen den Mesnerdienst nicht mehr ausüben konnte. Erst ab dem Jahre 1985 war er wieder als Kirchenmesner

in der Gemeinde tätig. Pfarrer war damals Hw. Josef Taxer (seit 1979). Es folgten weitere 8 Jahre im Dienste der Pfarrgemeinde Oberlienz. Im Anschluss daran war Hermann als Gemeindegewerkschafter beschäftigt. Erst im Jahre 2003 konnte Hermann wieder seine geliebte Mesnerstelle unter Hw. Pfarrer Josef Wieser antreten. Seine Dienstzeit endete dann am besagten Pfingstmontag 2017. Zusammengezählt ergibt das 36 Jahre Mesnerdienst!

Der Pfarrgemeinderat Oberlienz dankt ihm für seine wertvolle Arbeit und wünscht ihm noch viele gemütliche Jahre im Kreise seiner Familie.



© Ernst Zeiner

Pfarre Oberlienz

Erstkommunion und Firmung 2017

Der 25. Mai und 10. Juni standen in der Gemeinde ganz im Zeichen unserer jungen katholischen Gemeindeglieder. So empfingen elf

Jugendliche zum ersten mal die heilige Kommunion. Die Kraft des Heiligen Geistes empfangen dreizehn Oberlienze-

rinnen und Oberlienzener anfang Juni in der Firmung. Feierlich geleitet wurden die jungen Dorfbürger von unserer Musikkapelle.





© JB/LJ Glanz

Jungbauern/Landjugend Glanz

Neue Führung gewählt

Bericht von Stefan Brunner

Insgesamt zählt die Landjugend/Jungbauernschaft Glanz 25 Mitglieder. Sie wollen das Programm „Von jungen Menschen für junge Menschen“ (7 Schwerpunkte: Gesellschaft und Familie, Umwelt und

Lebensraum, Bildung und Beruf, Landwirtschaft, Religion und Kultur, Soziales, Gemeinschaftspflege) fortführen, sich dafür engagieren und Verantwortung tragen.

V. l. 1. Reihe: Sandra Bunner, Roman Gomig, Martin Holzer (Obm.-Stv.); 2. Reihe: Martin Brunner (Kassier), Sandra Holzer (Obfrau), Conny Schober (Obfrau-Stv.); 3. Reihe: Stefan Brunner (Schriftführer), Simon Brunner, Mario Egartner, Marcel Egartner (Obmann), Alexander Gomig.

Seniorenrunde

Senioren Ausflug auf die Nockberge

Bericht von Anna Hainzer

Bei wunderschönem Wetter und guter Beteiligung machten wir heuer unseren Ausflug vor der Sommerpause auf die Nockalm. Pfarrer Josef Wieser, Bgm. Martin Huber und Gemeinderätin Beate Pichlkostner, zuständig für Familie, Senioren und Soziales, durfte unser Obmann Karl Egartner willkommen heißen. Abfahrt war um 730 Uhr beim Feuerwehrhaus. Der Weg führte über Spittal nach Gmünd. Im Hotel Platzer erwartete uns um 9h ein reichhaltiges Frühstück. Gestärkt ging die Fahrt weiter bis Innerkrams. Von dort führte eine kurvenreiche Bergstraße bis zur Pfandlhütte auf 1.860 m Seehöhe. Eine Erlebniswelt-Ausstellung verschiedener Wildtiere der Nockberge konnten wir dort besichtigen.

Nach einer Dreiviertelstunde Aufenthalt ging es weiter bis zur höchsten Stelle der Nockalmstraße, der Eisentalhöhe auf

2.042 m Seehöhe gelegen. Auf der Aussichtsplattform konnten wir einen wunderschönen Rundblick genießen. Nach kurzer Rast ging es bergabwärts zur Glockner-Hütte, wo um 1230 Uhr das Mittagessen bestellt war. Küche und Bedienung waren lobenswert. Um 1400 starteten wir weiter zum „Wildebensee“. Eine Rundwanderung um den See konnte unserer Verdauung nach dem Mittagessen nur gut tun. Viele Schautafeln informierten uns über Fauna und Flora der

Region Nockberge. Um 1600 war dann Abfahrt vorbei an Bad Kleinkirchheim bis Millstatt, wo wir auf der Seeterrasse des Hotels „Forellenhof“ eine Kaffeepause machten. Um 1730 ging die Fahrt Richtung Heimat, über das Mölltal bis nach Oberlienz, wo wir um 1915 wieder eintrafen.

Ein großes Dankeschön von allen Teilnehmern an dich, Karl, für den wunderschönen, gut organisierten Ausflug.



© Seniorenrunde

Oberlienzer Bäuerinnen

Zu Besuch auf der Isplitzeralm

Zurückgeschaut von Manuela Totschnig



© Oberlienzer Bäuerinnen

Die Bäuerinnen umgeben von Kindern, im Hintergrund die Isplitzeralm.

Der alljährliche Bäuerinnenausflug führte uns dieses Jahr nach Prägraten, zur bekannten Isplitzeralm – dem Ausgangspunkt zu den Umbalfällen und zu weiteren Wandertouren rund um den Großvenediger. Bei traumhaftem Wetter starteten wir unseren Ausflug mit einer gemeinsamen Busfahrt nach Prägraten, um von dort aus gemütlich zur Alm zu wandern. Noch vor dem ausgiebigen Mittagessen entschieden wir uns die berühmten Umbalfälle zu besuchen. Für den Aufstieg entlang des ersten Wasser-

schaupfades Europas benötigt man in etwa eine dreiviertel Stunde. Im Anschluss an die Wanderung kehrten wir zur Isplitzeralm zurück, um dort den erlebnisreichen Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Rezepttipp

von Manuela Totschnig



Zwetschken-Streuselkuchen

Zutaten für 12 Stück:

- 300 g Mehl
- 100 g Zucker
- 1 TL gemahlener Zimt
- 150 g Butter (kalt)
- 1 Ei
- 500 g Zwetschken
- 2 El Puderzucker

Zubereitung:

Mehl, Zucker und Zimt in einer Schüssel vermischen. Butter in Stücke teilen und mit dem Ei zugeben. Mit dem Knethaken zu Streuseln kneten. Streusel 30 Min. kalt stellen. Zwetschken waschen, halbieren und entsteinen. Eine Springform am Boden mit Backpapier belegen. Die Hälfte der Streusel auf den Springformboden geben und glatt drücken. Zwetschken darauf verteilen und mit den restlichen Streuseln bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 200° C auf der 2. Schiene von unten 35-40 Min. backen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen.



© FF Oberlienz

V. l. hockend: Julius Lobenwein, Patrik Lumaßegger, Markus Steiner, Daniel Mattersberger, Michael Dellacher, Kommandant Markus Hanser; stehend 1. Reihe: Kommandant Stellvertreter Oswald Steidl, Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser, Bezirksfeuerwehrkommandant Stellvertreter Heinz Golmayer, Bernhard Totschnig, Andreas Znoppe jun., Josef Gasser, Atemschutzbeauftragter Marti Lumaßegger, Ausbilder Daniel Veider, Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner, Abschnittskommandant Anton Kreuzer; stehend 2. Reihe: Kameraden der Feuerwehr Oberdrum welche das Leistungsabzeichen in Bronze erreicht haben – Daniel Waldner, Andreas Mattersberger, Matthias Gstinig.

Brandheiße Neuigkeiten der Feuerwehren

Kameradschaftlich betrachtet von Daniel Veider

Atemschutzbewerb am 25. März 2017 in Lienz

Beim diesjährigen Atemschutzbewerb in Lienz regnete es Abzeichen für unsere Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Patrik Lumaßegger, Daniel Mattersberger und Markus Steiner erreichten das Leistungsabzeichen in Bronze.

Michael Dellacher, Markus Hanser und Bernhard Totschnig gelang das Leistungsabzeichen in Silber.

Der „Schleinitzbachler Trupp“, treffend bezeichnet durch den Einsatz von Josef Gasser, Julius Lobenwein und Andreas Znoppe jun. konnten das Leistungsabzeichen in Gold für sich klar machen. Allen drei Trupps sei herzlich gratuliert zum Erreichen dieser tollen Leistung. Auf

diesem Wege soll auch ein großes Vergelt's Gott an die Ausbilder Martin Lumaßegger, Oswald Steidl und Daniel Veider gerichtet werden. Etliche Stunden im Gerätehaus leisteten sie für die Vorbereitungen und Ausbildung ihrer Kameraden.

Waldbrand nach Blitzschlag in Oberdrum

Am Mittwoch 21.06.2017 ereignete sich gegen 18 Uhr infolge eines Blitzschlages ein Waldbrand im Raggental. Die Feuerwehren Oberlienz und Oberdrum rückten mit 50 Mann und der Unterstützung durch den Hubschrauber BMI Libelle Tirol zur Brandbekämpfung aus, auch Traktoren mit Wasserfässern wurden zur Unterstützung der Wasserversorgung im Gelände

alarmiert. Durch das steile und abschüssige Gelände wurde die Bergrettung Lienz nachalarmiert, um ein sicheres Arbeiten im Gelände zu ermöglichen. Mit Einbrechen der Dunkelheit musste der Einsatz vorerst unterbrochen werden. Am nächsten Morgen wurde neuerlicher Alarm für die





Feuerwehr und Bergrettung ausgelöst und die Löscharbeiten fortgesetzt.

Mit Hilfe des Hubschraubers BMI Libelle Tirol und den Flughelfern des Bezirkes Lienz wurden Erkundungs- und Wassertransportflüge durchgeführt.

Am Donnerstag 22.06.2017 um 10:30 Uhr konnte durch den Einsatzleiter der Feuerwehr Oberdrum „Brand aus“ gegeben werden.

Blaulichttag in der Volksschule Oberlienz

Alle Jahre wieder findet zum Ende des Schuljahres hin ein Blaulichttag der Feuerwehr Oberlienz statt.

Highlight des Tages war sicherlich das Mitfahren mit dem Tanklöschfahrzeug und der Drehleiter Lienz, welche am

Schulplatz aufgestellt wurde. So konnten alle Kinder und Lehrpersonen ihre Schule einmal aus luftiger Höhe betrachten.



©Daniel Veider





© FF Glanz

Die siegreiche Gruppe der FF Glanz mit unserem Bürgermeister, der sichtlich stolz auf die erbrachten Leistungen aller vier Bewertungsgruppen der Gemeinde ist.

Bezirksnassleistungsbewerb in Nikolsdorf

Am Sportplatz in Nikolsdorf wurden am Samstag, den 8. Juli 2017, die 26. Bezirks-Nassbewerbe durchgeführt. An die 50 Bewertungsgruppen aus Nordtirol, Kärnten, Osttirol und Bulgarien stellten sich dem Bewerterteam. Der Wettbewerb wurde in den Kategorien Bezirk A (ohne Alterspunkt) und Bezirk B (mit Alterspunkte) ausgetragen. Bei besten äußeren Bedingungen wurden ausgezeichnete Leistungen erbracht. So siegte die Gruppe Glanz im Wettbewerb Bezirk A mit 448,49 Punkten vor Sillian und Ainet.

Die Bewertungsgruppe Oberlienz stellte sich auch heuer wieder der Herausforderung beim Wettbewerb mitzumachen. Mit möglichst wenig Trainingsaufwand aber mit viel Kameradschaftspflege

konnte man in der Klasse Leistungsbewerb den hervorragenden fünften Platz erreichen.

Die Feuerwehr Oberdrum stellte gleich zwei Gruppen. Dabei

konnte die Gruppe Oberdrum 1 in der Kategorie Bezirk B den ausgezeichneten zweiten Rang erzielen. Die Gruppe Oberdrum 2 konnte den elften Rang in der Kategorie Bezirk A erzielen.

Bedenkt man, dass die Gemeinde Oberlienz vier Gruppen gestellt hat und diese alle im vordersten Feld abgeschnitten haben, so kann man sehr stolz auf die erbrachten Leistungen sein.

Feuerwehrfrühschoppen unter der Linde

Traditionellerweise findet jedes Jahr am dritten Sonntag im Juli unser Frühschoppen unter der Linde statt. Auch heuer haben wir wieder einen Radio Osttirol Frühschoppen übertragen. Wir möchten uns bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, recht herzlich bedanken, ganz besonders bei allen Kameraden/Innen, freiwilligen Helfern, der Gemeinde, Sponsoren und Gönnern unserer Wehr. Ohne Euch wäre so ein gelungenes Fest nicht möglich.



© FF Oberlienz

Bücherei Oberlienz

Österreich liest – Oberlienzlerlesen

von Helga Schneeberger

Im Rahmen der heurigen „Österreich liest-Woche“ fand am Freitag, 20. Oktober 2017, um 19 Uhr im Gasthof Mosmeir eine Lesung mit

dem Almliteraten Sepp Kahn aus Itter statt.

Sepp Kahn, geb. 1952, hintergebener Oslbauer in Itter, verbringt seit Jahrzehnten

den Sommer auf der Unteren Lärchenbergalm im Windautal. Auf der Alm lebt er ein sehr einfaches Almleben – er lebt dort „bewusst

rückständig“ – wie er selber sagt. Seine Milch verarbeitet er zu Käse, den er auch an vorbeikommende Wanderer verkauft.

BÜCHEREI OBERLIENZ

Unsere Öffnungszeiten:

Mi 18:30 – 20:30 Uhr

Fr 17:00 – 19:00 Uhr

So 09:30 – 11:30 Uhr

Sepp Kahn ist ein Vertreter der ironisch-bäuerlichen Literatur. Die Personen in seinen Texten sind nur scheinbar naive Typen, die es jedoch

faustdick hinter den Ohren haben. Seine Geschichten und Gedichte sind eine heitere, aber auch kritische Unterhaltung für Jedermann.

Eine Auswahl seiner Bücher findet sich im Bestand der Bücherei Oberlienz.



Da Sepp auf seiner Alm.



©Eduard Ehrlich

Auszug aus der Lesung:

(Quelle: Text aus „Besuch beim Almliterat Sepp Kahn“, von Eduard Ehrlich entnommen)

Ein Banker sitzt auf einer Bank.

Ein Gesunder wird plötzlich krank.

Ein Musiker bekommt schlechte Noten – Das sind keine guten Boten.

Ich jedoch – so Ende Mai – pack zusammen allerlei.

Zieh auf die Alm, mit Vergnügen.

Lass Sorg und Hektik unten liegen.

Betreue Kübe, Kälber, Ziegen, Sauen und kann dabei in den Himmel schauen.

Theatergruppe Oberlienz

Es hoirige

Oberlienzna Theata

in Gedichtform zusammengefasst von
Sepp Steinringer

Bevöa olle Eindrücke
vom Theatergschechen sein föat
gib i des oane und öndare wieda, mit a poa Wöat,
sou was schiens zu erleib'n,
soll man woll noamol ausheib'n.

Ounfong tuets mit da Spielleitarin – da Sieglinde,
sie isch wie a Bam mit ana stork'n Rinde.
Noch sou viel Joa isch sie a güet vawüezlt
und bei oll ihren Auftritt'n nou nie
von da Bühne gepüezlt.

Des richtige Theaterstickl zu find'n do sein
schun die eascht'n Hürden zu überwind'n.

Deamol isch die Gleichberechtigung
auf da Streck'n blieb'n.

Es isch holt a sou: „Ban ledigen Bauplotz“ do
hom lei vier Weibaleit Plotz, sechs zu vier woan
mia und gebraucht hom die Mandaleit
schun a poa Kistn Biea.

Dass man is gleante nit sou schnell tuet
vageissn, gibt's noch de Proub'n
und Auftritte nou wos zu eissn.

Von Mitte Jänna bis Ende April hot
gedauat des Spiel. Mia homs woll vanom,
es tuet uns gfreuen

Oanfoch güet seinse hoija, die Noien.
Brauch'n tüets die olt'n Spiela
Jo jo die Sieglinde hot do woll ihre feinen Fühla.

Het men lei a sou Zeit mochat des
Theaterspiel'n nou amol sou viel Freid.
Mit'n Stefan sein Elan –
des mecht i schun ausaheib'n –
Derf'n mia olle zom schiene Stund'n daleib'n.
Für die viel'n Orbeit'n, ea tüet sich nit schüen
von uns oll'n a gröeßes Donkschien.

Der Kortenvöaverkauf und
des Plotzresavian tuet nit lei a sou a jeda kapien.
A öndare weat wilde, nit sou die Hilde.



© Ernst Zeiner

Unsan zwoa Frisösen isch es a gröaßes Heil
Die Spiela sou aufzusteil.
Wosse a müesch daleid'n, isch ban Auftritt
sich a poamol umzukleid'n.

Die Siflöse mocht des sehr küel und locht
von gonz'n Herz'n hintan Fenster auf ian Stüel.
Nit zu vageissn da Tschiggo mit sein Team,
die Ausschank laft supa, donk ihm.
Bei jeda Aufführung a Livemusik und wie deis
heat, des gönze Drumherum
Moansch dass desweig'n sou viele Züeschauga
keimen und brauch'n des Serum.
A Schnapsl, Ziggale, ane Kropf'n und Brez'n
des isch des wos die Leit in Oubalienz sou schätz'n.

Jo jo die Maria mocht soane Kropfn
Des vasteht woll jeda Toudl
sie hot dafür die richtige Vorlage für a Moudl.
Bei der Nochahmung sein schun viele einegetoppn
und hom fürcha gebrocht lei Loppn.

Bei uns gibt's Leit dei sein mit'n Theater valiebt
bis über die Oahrn, des sein unsere g'schätz'tn
Sponsorn.

A jo, die Beleichtung, da Ton und da Vorhang des
müeß züa rechten Zeit funktionier'n, do hömma a
zwoa Manda, es isch nit oanfoch des zu kapien'n.
Da Auftritt – es geht lous. Nou drei mol
tutu tutu tutu – isch des a Freid
vöa sou viel Leit a Auftritt heit.

Uns Spiela koun nix mea schock'n
Es hoast hetz lei mea die Bühne rock'n.
Es freit uns wenn man die Leit heat sogn
es woa schien zu schaug'n wie die Theaterspiela
ihre Ein- und Ausdrücke wiedageib'n
Sou is holt amol im wohren Leib'n.



© Malefiz'n

Malefiz'n Griller

von Markus Haidenberger

Auch dieses Jahr lud die junge Malefiz'n Truppe zum Grillabend der besonderen Art.

Bei hervorragendem Wetter stand an diesem lauen Sommerabend kein Tanzbein still. Gestartet wurde das Unterhaltungsprogramm vom „Osttirol Quintett“. Dazwischen heizte die Plattlergruppe Oberlienz das Publikum so richtig an. Als kulinarisches Highlight wurde den Gästen ein Grillteller auf Malefiz'n Art geboten. Die Treffsicherheit konnte man bei der Schießbude beweisen. Den Ausklang fanden die zahlreichen Zuhörer zu den Klängen von „Be Released“.



© Andre Erler

Filmabend der UAU Oberlienz

Vorankündigt von Obmann Thomas Pedarnig

In den vergangenen Jahren hat die UAU (Unabhängige Arbeitsgruppe Umwelt) Oberlienz immer wieder Bräuche und Besonderheiten unseres Dorfes dokumentiert z.B. „Almleben“, „Brotbacken, Schlachtigen und Schnapsbrennen“, Oberlienz mit dem ersten Recyclinghof Osttirols, „Der Schleinitzbach“ oder „Der Kaufmann im Dorf“. Im Moment arbeitet unser Filmer Hans Veider an der Fertigstellung einer Dokumentations-

reihe über kirchliche Bräuche bzw. Veranstaltungen. Das sind zum einen die Bittgänge um unsere Felder (Aufnahmejahr 2005) und die Wallfahrt nach Maria Luggau (2004), zum anderen die Herz-Jesu-Prozession (2003) und die Christbaumversteigerung (2004).

Ihr seid daher recht herzlich zur Präsentation zu unserem

Filmabend, am 18. November 2017, im Gemeindesaal eingeladen. Genaueres wird noch angekündigt.

Wir freuen uns auf einen schönen, kurzweiligen Filmabend mit euch.



© Malefiz'n

In Zusammenarbeit mit unserem Hr. Pfarrer Josef Wieser ist es uns gelungen, geschichtliche Hintergründe zu erfahren und Zusammenhänge mit unserer Dorfgeschichte herzustellen. Es handelt sich um unwiederbringliche Dokumentationen und einzigartige Impressionen kirchlicher Werte.



© Ernst Zeiher

Musikkapelle

Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen

von Hannes Schneeberger

Goldene Verdienstmedaille

Beim heurigen Frühjahrskonzert wurde Peter Schneeberger mit der goldenen Verdienstmedaille des Tiroler Landesblasmusikverbandes (TLBV) für 50-jährige Mitgliedschaft in einer Kapelle ausgezeichnet. Im Jahr 1967 kam er als ES-Trompeter zur Kapelle. Im Laufe der Jahre ist Peter dann auf die B-Tuba umgestiegen. Er ist in puncto Verlässlichkeit und Pünktlichkeit ein Vorbild für die

ganze Kapelle. Peter arbeitete von 1986 bis 2007 als Instrumentenwart im Ausschuss mit und wurde dafür mit dem grünen Verdienstzeichen geehrt. Außerdem durften wir bei seinem Vater Hermann und noch sehr viele Jahre bei ihm – insgesamt 46 Jahre – den „Zeiher Garten“ als Festplatz für unseren Oberlienzer Kirchtag nützen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Für sein jahrzehntelanges Wirken in der Kapelle und im Ausschuss wurde er gleichzeitig zum Ehrenmitglied der MKO ernannt. Er ist neben Ehrenkapellmeister Ernst Schneider, Ehrenobmann Hannes Schneeberger und Ehrenmitglied Anton Mayr nun das 4. Lebende Ehrenmitglied der Kapelle.

Grünes Verdienstzeichen

Martin Dellacher ist seit über 10 Jahren Jugendreferent bei der



Musikkapelle Oberlienz. Für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde er vom TLBV mit dem grünen Verdienstzeichen geehrt. Martin, im Namen der Kapelle Oberlienz herzlichen Dank für deinen Einsatz, und hoffentlich bleibst du uns als Jugendreferent und Musikant noch lange erhalten.

Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA)

Im Rahmen des Frühjahrskonzerts werden ebenfalls die JMLA überreicht.

Silvia Gstinig auf der Querflöte mit gutem Erfolg, Stefanie Gstinig auf der Trompete mit sehr gutem Erfolg, Victoria Pichlkostner auf der Querflöte mit sehr gutem Erfolg und Totschnig Clemens auf dem Tenorhorn mit ausgezeichnetem Erfolg, errangen jeweils das JMLA in Bronze. Erler Sarah auf der Querflöte erspielte sich das JMLA in Silber mit gutem Erfolg.

Herzliche Gratulation an alle Geehrten und Ausgezeichneten.



Schützenkompanie

Bataillonsschützenfest 2017

von Sepp Wendl und Harald Steiner

Der 17. Juni 2017 stand in Oberlienz ganz im Zeichen des 57. Bataillonsschützenfestes.

Gegen 15 Uhr trafen die Musikkapellen, Formationen, Fahnenabordnungen und Ehrengäste am Aufstellungsplatz (Straße unterhalb der Kirche) ein. Es folgte der Aufmarsch zum Schleinitzstadion, wo im Anschluss zur Frontabschreitung die Feldmesse von Pfarrer Josef Wieser zelebriert wurde. Die Messe wurde gemeinsam von der MK Oberlienz und der MMK Nußdorf-Debant gestaltet.

Die Salven feuerte die Ehrenkompanie St. Veit i.D. ab, die zusätzlich von den Kaiserjägern aus Dölsach mit ihrer Kanone verstärkt wurde.

Die Begrüßung erfolgte durch Bgm. Martin Huber, gefolgt durch die Grußworte der Ehrengäste. Landeshauptmann Günther Platter richtete seine Grußworte an alle Anwesenden.

Auch Ehrungen an verdiente Schützenmitglieder standen am Programm, unter ihnen war auch unser Hauptmann Harald Steiner, der für vierzig Jahre Treue zur

Kompanie die Andreas Hofer Medaille in Gold sowie eine Urkunde des BTSK erhielt, wie auch unser Schütze Alois Steiner.

Die Festrede wurde gehalten von RR EMjr. Hermann Huber, der historisches über die Kompanie Oberlienz sowie aktuelle Themen zum Schützenwesen ansprach.

Die Landeshymne leitete dann den Abmarsch zur Defilierung vor dem Feuerwehrhaus ein, wo die Ehrengäste bereits Aufstellung nahmen. Platzsprecher war Dr. Bertl Jordan.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil ins Festzelt, wo die MMK Nußdorf-Debant zum Festkonzert aufspielte. In Feierlaune wurde Landeshauptmann Günther Platter vom Kapellmeister auf die Bühne gebeten, um einen schneidigen Marsch zu dirigieren.

Die Großglocknerkapelle Kals mit ihren unverkennbaren Musikstücken führte durch den Abend bis der Tanzboden rauchte.

Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, Gönnern und Sponsoren nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

U10/U12/U14

Große Erfolge für unsere Fußballer

von Klaus Zeiner



Die Saison 2016/17 wird wohl als eine der besten Saisonen in die Geschichte des Oberlienzner Fußballs eingehen. Gleich drei von fünf Mannschaften konnten den Meistertitel erringen.

Beginnend mit dem Reserveteam, welches von Peter Possenig hervorragend betreut wurde. Er fand die richtige Mischung zwischen jungen Spielern und Routiniers, wobei einige spannende

und hochklassige Spiele zu sehen waren. Im alles entscheidenden letzten Spiel gegen den unmittelbaren Konkurrenten aus Matrei, konnte die Mannschaft ein Unentschieden erzielen, das am Ende zum absolut verdienten Meistertitel reichte.

Schon zur Routine scheint es für unseren Nachwuchstrainer Lois Gomig geworden zu sein, Meistertitel einzufahren. Auch diese

Saison gelang es ihm wieder, mit der U 14 in der Regionalgruppe ganz vorne zu stehen. Die unmittelbaren Konkurrenten Matrei und Dölsach wurden klar übertroffen und so war man am Ende mit fünf Punkten Vorsprung an der Spitze. Im letzten Spiel zuhause gegen Matrei zeigte das Team noch einmal seine Qualität und gewann mit 5:1.

Eine große Überraschung war sicher unser U12 Team. Im Sommer noch mit Personalproblemen, entwickelte sich die von Gerhard Gomig und Daniel Gomig betreuten Zwölfer zum absoluten Spitzenteam. War man im Herbst noch auf Rang drei, konnten sie im Frühjahr nachlegen und wurden in einer spannenden und ausgeglichenen Gruppe schlussendlich verdient Meister. Das war eine großartige und vor Allem überraschende Leistung des ganzen Teams.

Zu erwähnen ist natürlich noch unsere von Markus Pichlkostner betreute U10 Mannschaft. Nach einer super Herbstrunde spielten sie im Frühjahr in der Oberen Play off-Gruppe mit den besten Vereinen der Region mit. Bis zwei Runden vor Schluss lagen sie an der Spitze, wobei sogar die seit über einem Jahr ungeschlagenen Thaler im Schleinitzstadion mit 8:4 bezwungen wurden. Leider wurde der Lauf von einem sogenannten Nachwuchstrainer auf eine Art und Weise gestoppt, wie man es nicht einmal im Erwachsenenfußball erlebt. Durch ständiges lautstarkes Schreien und Bedrohen unserer Spieler seitens des gegnerischen Trainers





waren unsere Spieler so verunsichert, dass an ein faires Spiel nicht mehr zu denken war. Es kommt leider immer noch vor, dass sich solche Leute im Nachwuchsfußball herumtreiben. Gottseidank ist das aber immer seltener der Fall. Doch rückblickend auf die erbrachten Leistungen haben sie bewiesen,

dass sie trotz solcher Rückschläge zu den Besten gehören. Drei Tage später konnte die fast gleiche Mannschaft den Bezirkssieg im Volksschulcup erreichen. Am Ende belegten sie den zweiten Tabellenrang hinter Thal/Assling. Ein toller Erfolg. Es bleibt am Ende noch allen Trainern, Funktionären, Eltern

und unserem Kantinesteam zu danken und zu gratulieren, denn ohne eine hervorragende Zusammenarbeit wären solche Erfolge nie möglich.

Eine kleine, nicht ganz ernst gemeinte Erwähnung noch zum Schluss. Unsere Kampfmannschaft beendete die Saison auf dem hervorragenden dritten Rang, wobei sie eine absolute Super-Saison spielte. Somit sind sie in der internen Vereinstabelle auf dem letzten Rang. Wenn das kein Luxusproblem ist!

Auch in der kommenden Meisterschaft werden wir wieder mit zahlreichen Teams daran teilnehmen, und wir hoffen auf eine tatkräftige Unterstützung unserer Fans.

SPORT UNION

Nationalpark-Wanderung

von Simon Zeiner

Wie schon im letzten Jahr, veranstaltete die Sportunion auch dieses Jahr wieder einen Wandertag im Nationalpark Hohe Tauern für Kinder ab 8 Jahren. Aufgrund schlechter Witterung musste der Termin leider zweimal verschoben werden, am 27. Juli konnte die Tour endlich gestartet werden. Los ging es um 08:00 Uhr am Kramerplatzl. Mit

von der Partie waren 9 Kinder, sowie 3 Begleitpersonen und ein Nationalparkranger. Vom Kramerplatzl wurden die Kinder von 3 Elternautos nach St.Jakob gebracht. Dort wartete schon Nationalparkranger Mathias Berger auf uns, welcher uns auf der ganzen Tour begleitet hat und uns mit seinem Wissen über Wald und Tiere immer gut unterhielt. Nach einer gemütlichen Wanderung kamen wir um ca. 15 Uhr bei der Reichenbergerhütte an, wo uns der Wirt schon mit offenen Armen empfing. Nach einigen Spielen zum Thema Bergbaugeschichte und Wald, machten wir uns am Abend auf den Weg zur Sonnenuntergangswanderung. Anschließend ging es wieder zur Reichenbergerhütte, wo wir die Nacht verbrachten.

Nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen stiegen wir zum Gipfel der Gösleswand (2.912 m) auf und dann ging es über das Kleinbachtal zur Pebellalm. Dort spendierte uns die Union noch ein Essen und hernach spazierten wir nach Ströden, wo wir wieder abgeholt wurden. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und für alle war es ein tolles Erlebnis.

Auch nächstes Jahr wird wieder ein Ausflug dieser Art stattfinden und wir hoffen auf zahlreiche Anmeldungen. Besonderen Dank an die Begleitpersonen Martina Zeiner, Lisa Gomig und Thomas Lobenwein sowie an unseren Nationalparkranger Mathias Berger. Weiterer Dank gilt auch unserem Bürgermeister Martin Huber für die Unterstützung.

© Thomas Lobenwein





© Ernst Zeiner

Brauchtum

Böllerschießen in Oberlienz und Oberdrum

von Elisabeth Hainzer und Gottfried Stotter

Die Geschichte des Böllerschießens in den Alpenländern lässt sich bis in das 14. Jahrhundert (Erstnachweis 1377) zurückverfolgen.

Die Tradition dieses Brauches im vorderen Iseltal stammt laut Josef Küng (Singer Sepp) aus dem 18. Jahrhundert. Einer der Ideengeber für das Wiederaufleben in unserem Dorf war Josef Walder. Früher waren die 30 bis 40 cm langen Rohre mit Schwarzpulver geladen und nach oben hin ausgerichtet, viele Unfälle waren die Folge. Durch Unkenntnis und falsche Handhabung gab es schwere Verletzungen im Gesicht. Amputationen an Fingern, Händen und Füßen waren nicht selten.

Geschichtsträchtige Orte

Geböllert wurde im Oberwirts Anger (Mosmeir) unterhalb des Heimkehrerkreuzes und oberhalb von Oblasser, vlg. Schmied, beim Steinbruch sowie im

Egartner Feld.

Um das Jahr 1995 wurden in Oberdrum vier Röhren mit 4 m Länge und 16 cm Durchmesser sowie zwei Röhren mit 3 m Länge und 20 cm Durchmesser gespendet.

Die Namen der Spender finden sich noch heute auf den Kanon: Alois und Hansjörg Baumgartner vom Pfeifer, Josef Baumgartner vlg. Oberpeterer, Georg Lercher, Werner Sporer, Michael Waldner sen. vlg. Moala.

Heute wird Gas und Sauerstoff in einem bestimmten Verhältnis in die Rohre gefüllt und danach mittels brennendem Lappen auf einem langen Stiel zur Entzündung gebracht.

Dadurch entsteht eine Stichflamme und ein lauter Knall, wobei sich der Ton von den 4 m Rohren mit engerem Durchmesser zu den 3 m Rohren mit weiterem Durchmesser unterscheidet.

Nach dem unerfreulichen Zwischenfall im heurigen Jahr bitten wir inständig darum, Streiche wie diese zukünftig zu unterlassen! Weder möchten wir, dass durch unsachgemäßes Handtieren Unfälle passieren, noch dass der Brauch in ein negatives Licht gerückt wird.

In Osttirol wird nur in Oberlienz und Matriei mit dem Verfahren Gas und Sauerstoff gearbeitet. In Südtirol ist das Altverfahren verboten.

Die genaue zeitliche Abfolge

Das erste Mal geböllert wird am Vorabend des Kirchtages beim Betläuten um

19 Uhr. Sobald die erste Glocke erklingt, wird zeitgleich ein Schuss und danach eine Serie von sechs Schüssen abgefeuert. Auch am Kirchtag wird von den Böllerschützen eine genaue zeitliche Abfolge eingehalten.

Kirchtag früh,

Betläuten um 6.30 Uhr:

Ein Schuß und eine Serie von sechs Schüssen.

Halbläuten:

1 + 1 Schuss

Zusammenläuten:

1 + 6 Schüsse

Wandlung: 1 + 1 Schuss

Bei der anschließenden Prozession wird beim Evangelium und beim Segen von einer Person durch Funk bzw. Handy an die Böllerschützen durchgegeben, wann ein Schuss zu erfolgen hat.

„der Herr sei mit euch“:
ein Schuss

„im Namen des Vaters
und des Sohnes und
des heiligen Geistes“:

jeweils ein Schuss

Gottfried Sinn von Ainet sowie Altfried Hanser und Sepp Steidl von Oberdrum hatten in der Vergangenheit die Aufgabe des Funkers übernommen. Nun wurde Clemens Lercher in diese Arbeit eingeschult.



**Tradition
wird weiterhin gelebt**

Josef Küng und Hannes Gstinig haben ihr über viele Jahre erworbenes Wissen als Böllerschützen im Jahr 2013 an Andreas Baumgartner vom Pfeifer und Michael Lercher weitergegeben. Seit dem Jahr 2014 arbeiten die „Jungen“ nun selbständig. Ihnen wünschen wir auch weiterhin viel Freude.

Für die langjährig ehrenamtliche Tätigkeit und hervorragend geleistete Arbeit von Josef Küng und Hannes Gstinig bedankt sich das Redaktionsteam herzlich.





© Chronik Oberlienz

Bote für Tirol und Vorarlberg vom 18.08.1863

Brand in Oberdrum

Öffentlicher Dank

Bei dem am 7. dieses Monats in der Gemeinde Oberdrum, Bezirks Lienz, stattgehabten Brande, wo 6Wohn- und ebenso viele Futterhäuser ein Raub der Flammen wurden, haben sich auf dem Hilferufe die Bewohner der Stadt Lienz, der Gemeinde Oberlienz, Thurn, Patriasdorf und Tristach eiligst eingefunden, um den Brand zu löschen, und die übrigen nahe am Brande gelegenen Gebäude zu retten.

Die Gemeinde Oberdrum sieht sich daher verpflichtet, allen diesen Hilfeleistenden den wärmsten Dank auszudrücken.

Bei dieser Brandlöschung haben sich vorzüglich verdient gemacht: Der k.k. disponible Bezirksvorsteher Dr. Josef Neuner; Herr Dr. Otto Karli; k.k. Aktuar; Herr Dr. Karl Berger, Bürgermeister der Stadt Lienz; die hochwürdige Geistlichkeit der Stadtpfarre Lienz und Oberlienz; das hochw. Franziskaner-Konvent; das löbl. K.k. Gensdärmerie-Posten-Commando in Lienz.

Gemeinde-Vorstehung
Oberdrum, am 16. August 1863
Der Gemeinde-Vorsteher
Johann Gstinig

*Amtsblatt zum Tiroler Bothen
(Nr. 214) vom 21.09.1863*

**Auszug aus der Chronik
vlg. Waldner, Oberdrum,**
verfasst von Alt-Bgm.

Leo Oberhauser, im Mai 1967

Anfang August 1863 traf die Familie ein schwerer Schicksalsschlag: Alle Arbeitskräfte waren in den Bergwiesen mit der Gewinnung des Bergheues beschäftigt. Das Gast Weibl entleerte glühende Kohle in eine hölzerne Kiste. Infolge sträflicher Unachtsamkeit konnte sich das Feuer derart ausbreiten, bis das aus Holz erbaute Haus in hellen Flammen stand. Da auch die anderen Bauern meist im Bergmahd waren, Feuerlöschgeräte noch keine vorhanden waren, breitete sich das Feuer rasend schnell über sechs Häuser aus. Die meist aus Holz erbauten Häuser, samt dem meisten Inventar und Geräten, wurden ein Raub der Flammen. Es wurden folgende Besitzer von dieser Katastrophe betroffen: Gast,

Waldner, Fasching, Maurer, Ender- und Hiegermarzger. Zur Ehre aller Bewohner muß erwähnt werden, dass die Nachbarschaftshilfe damals eine sehr spürbare Unterstützung beim Aufbau war.

Trotz Fehlens jeder maschineller Hilfe wurden die Waldner-Häuser bedeutend größer und schöner, in der Rekordzeit von knapp drei Monaten, aufgebaut. Um Allerheiligen 1863 konnte die Familie wieder in das neu erbaute Haus einziehen. Die Häuser stehen heute noch, wie sie damals erbaut wurden.

Herbert Oberhauser erklärt, nachdem der Waldnerhof keine Entschädigung vom Brandversicherungsfond erhalten hat, dass der damalige Besitzer Johann Oberhauser bereits eine sogenannte Feuerversicherung unterhalten habe und sicher ein großer Teil des Schadens von dieser Versicherung übernommen wurde.

Kundmachung Nr. 2866

Am 7. August d. Js. sind in Oberdrum, Bezirks Lienz 5 Wohn- und Wirthschaftsgebäude abgebrannt. Die aus dem Brandversicherungsfonde zu leistende Entschädigung beträgt 1732 fl. (Gulden) 50 kr. (Kreuzer) öst. W., welcher Betrag den in nachstehender Uebersicht aufgeführten Parteien im Wege des Steueramtes Lienz ausgezahlt werden wird.

Hausbesitzer	Haus Nr.	Benennung
Moser Michael, Hiegermarzger	27	halbes Wohn- und Futterhaus
Gomig Michael, Endermarzger	26	Wohn- und Futterhaus
Heidenberger Franz, Gast	23	Wohn- und Futterhaus
Gerl Johann, Fasching	25	Wohn- und Futterhaus
Gasser Paul, Maurer	22	Wohn- und Futterhaus

Innsbruck am 14. September 1863

Vitamin D3 – das Superhormon

von Ernährungsberater Alois Stotter

Fast alles Leben auf dieser Erde – sei es Pflanze, Mensch oder Tier – benötigt das Licht der Sonne, um zu leben und zu gedeihen. Auch bei uns Menschen zeigt sich dies ganz konkret in Form des



Sonnenvitamins Vitamin D, das sich immer mehr als eine unserer wichtigsten Gesundheitsquellen herausstellt.

Vitamin D3 ist das einzige Vitamin, welches unser Körper selbst bilden kann – alles was es dazu braucht, ist direkte Sonneneinstrahlung auf die Haut. Im Gegensatz zu allen anderen Vitaminen, wird Vitamin D3 also nur zu einem winzigen Teil aus der Nahrung aufgenommen – der Großteil wird mit Hilfe der Sonne in der Haut gebildet.

Aus diesem Grund wird Vitamin D heute auch als eine Art „Superhormon“ angesehen. Den meisten Menschen ist der gesundheitliche Aspekt des Sonnenlichtes leider überhaupt nicht bewusst. Im Gegenteil, sie fürchten die Sonne.

Insbesondere die Medien lassen keine Gelegenheit aus, ständig auf die „Gefahren“ der Sonneneinstrahlung hinzuweisen. Manche empfehlen sogar, die Sonne ganz zu meiden.

Natürlich ist übertriebenes Sonnenbaden gesundheitsschädlich, weil es tatsächlich zu Hautkrebs führen kann. Aber Sonnenlicht in wohldosierten Mengen ist nicht nur „erlaubt“, sondern unverzichtbar, da es den Vitamin D-Spiegel und damit unsere

Vitalität auf einem hohen Level hält.

Man weiß heute, dass Vitamin D eben nicht nur für die Gesundheit der Knochen relevant ist, sondern u. a. auch für die Regulation des Immunsystems.

Sowohl Immunschwächen als auch Überreaktionen des Immunsystems (Allergien, Autoimmunerkrankungen) hängen mit niedrigen Vitamin D-Spiegeln zusammen. Auch chronische Entzündungen (Rheuma, Darmentzündungen, Multiple Sklerose etc.) treten bei niedrigen Vitamin D-Spiegeln deutlich häufiger auf. Die Liste der von Vitamin D beeinflussten Krankheiten ist lang und reicht von den Herz-Kreislauf-Erkrankungen über Diabetes, Depressionen bis hin zu Krebserkrankungen.

Es in unseren Breitengraden wissenschaftlich gesichert, dass wir ca. die Hälfte des Jahres uns den Vitamin D3 Status durch Sonneneinstrahlung sehr schwer decken können.

Um sich sicher zu sein, ob der Vitamin D3 Status passt, kann er vom Hausarzt gemessen werden. Das Ziel soll mindestens 30 ng/ml, besser etwa 40 bis 50 ng/ml sein (25(OH)-Vitamin D3). Bei einem massiven Vitamin D-Mangel kann auch nach der Methode von Dr. med. Raimund von Helden das D3 mit Vitamin K2 und Magnesium ergänzt werden. Nachlesbar in seinem Buch „Gesund in 7 Tagen – Erfolge mit der Vitamin D-Therapie“.

Unser Dialekt

von Hannes Schneeberger

Frauenbischl

(Strauss aus Almbäumen bzw. Almkräutern, der am Hohen Frauentag geweiht und beim Räuchern in den Rauhächten verwendet wird)

Bitte sendet uns weitere Wörter, welche leicht in Vergessenheit geraten könnten. Ganz formlos (Wort mit Bedeutung) an redaktion@oberlienz.at Das Chronikteam freut sich über jedes erhaltene Wort.

Rätsel

von Florian Gomig

1	H	H	H	2	Z	A	P
	S	I	S		R	P	A
	C	U	C		L	K	T
3	K	T	W	4	S	A	U
	I	A	E		Z	A	K
	R	C	L		H	E	T

Bilden Sie aus den jeweils 9 Buchstaben ein Wort/ eine Bezeichnung:

S								
P								
W								
H								



Wir gratulieren allen, die im Jahr 2016 und 2017 ihren 60er feiern konnten. Volksschule Oberlienz, Klassenzimmer im 2. OG des alten Gemeindehauses 1965 – V. l. 1. Reihe: Herta Salcher, Maria Hanzlovsky, Lidwina Ragger, Erna Tschurtschenthaler, Alberta Wallensteiner, Elisabeth Dellacher – 2. Reihe: Johann Baumgartner, Alois Harrasser, Georg Baumgartner, Andrea Oberlaner, Andrea Gutternig, Notburga Kranebitter, 3. Reihe: Josef Hofer, Andreas Stotter, Alois Gomig, Peter Baumgartner, Otto Oberschachner, Karpeter Schneeberger, – 4. Reihe: Georg Schneeberger, Paul Kranebitter, Georg Kranebitter, Peter Lobenwein, Wolfgang Lobenwein, Josef Stotter, Pfarrer HW Peter Veider.



DOLOMITEN BANK 
Was uns verbindet.

Hol dir jetzt
dein Jugendkonto
und nutze die genialen
Vorteile der SmartCard!



Die JugendBank.